

Erinnerungen in sonnigem Türkis

Der Maler und Kunstakademie-Professor Udo Dzierk zeigt 38 neue Gemälde in der Von Fraunberg Art Gallery

Michael-Georg Müller

Das Taurusgebirge, die Alpen, Bergseen. Vor oder neben den Landschaftsstudien liegen häufig Büsten, manche haben Ähnlichkeit mit antiken Fundstücken. Auf vielen seiner Bilder verarbeitet Udo Dzierk Erinnerungen an seine Reisen - nach Asien, Griechenland, besonders gern und häufig nach Italien. So sind die meisten der 38 Gemälde, die er zurzeit in der Art Gallery von Fraunberg ausstellt, licht- und sonnendurchflutet. Unter dem Motto „Wenn es nicht wahr ist, ist es sehr gut erfunden“ stehen Ölbilder auf Leinwand und Papier zum Verkauf. Die Preise: von 1400 (für ein Aquarell) bis zu 30 000 Euro für ein Großformat. In der weitläufigen Ausstellungshalle kommen die Werke glänzend zur Wirkung.

Rätselhafte Verweise

Seit Jahren benutzt der ehemalige Schüler von Georg Baselitz und Meisterschüler von Markus Lüpertz weiche, helle Blau-Grün-Töne und lässt darin Körper, Skulpturen oder Natur-Fragmente eintauchen. Nicht selten gibt er dem Betrachter Rätsel auf - etwa mit Schilfgräsern vor einem Bergmassiv oder Kirschblütenzweigen vor einem Swimmingpool.

Ob kleine, aquarellierte Papierarbeiten oder ausladende Ölgemälde - meist gelangt Dzierk zu einer ästhetischen Form und zu ausbalancierten, beflügelnden Farbkompositionen. Mit Bruchstücken seiner



Udo Dzierk vor einem seiner Ölgemälde.

Foto: Martin Schmüdderich

Erinnerung, die er auf den Bildern in Szene setzt, regt er die Fantasie an. Der Künstler outet sich aber auch als Pendler zwischen Melancholie und optimistischer Heiterkeit. Hier eine vereiste weiße Winterlandschaft mit knorrigem Baumstumpf. Dort die Silhouette eines Kopfes, der sich dreifach spiegelt, aber bei genauem Hinsehen durchaus Ähn-

lichkeit mit Dzierks Charakterschädel hat.

„Tatorte“ auf Reisen

Wenn er sich meist auch auf seine Eindrücke auf Reisen bezieht, so malt er nie vor Ort, den er manchmal „Tatort“ nennt, sondern in seinem Atelier in Wuppertal. Die Muße zum Malen muss sich der gera-

de 50-jährige Künstler nehmen, ist er doch seit 2002 als Professor im Orientierungsbereich der Kunstakademie tätig. Anders als manche illustre Kollegen ist Dzierk stets präsent und begleitet die Erstsemester zwölf Monate lang. Pro Jahr circa 80 Studenten nimmt die Akademie-Jury auf. Dieser gehört Dzierk ebenfalls an.

Seine eigenwilligen Arbei-

ten, die abstrakt und gegenständig zugleich wirken, zeigt er seit 1989 in Einzelausstellungen in Hamburg und München, aber auch in Italien und den Niederlanden. In Düsseldorf hat er seine Werke seit 1998 nicht mehr präsentiert.

Bis 10. März, Luisenstraße 53.
Informationen ☎ 484 6950